



Bernhard Futter

(Vorsitzender Fak.Vertr.Bau.)

Fakultät für Bauingenieurwesen und Vermessungswesen

Festigkeitslehre

Für die jungen Studierenden des Bauingenieurwesens konnte nach langjährigem Kampf endlich ein Parallellehrveranstaltung zur Festigkeitslehre von Prof.Celigoj geschaffen werden. Der Weg bis dorthin war nicht der Angenehmste und hatte auch einige schmutzige Facetten.

Deshalb nochmals Dank an die Fachschaft Maschinenbau, die viel Engagement in dieser Sache investiert haben; und an Prof.Greimel, denn ohne seine Parallelvorlesung gäbe es noch immer das Festigkeitslehre-Monopol von Prof.Celigoj.

Jetzt gibt es die Möglichkeit zu wählen.

Neue Professoren noch immer keine Professorin!

Am 1.Oktober 1992 wurde o. Univ. Prof. DI. Dr. mont. Wulf Schubert als Ordinarius für Tunnelbau und Felsmechanik berufen. Wir hoffen, daß es gelingt in kurzer Zeit dieses Gebiet an unserer Fakultät zu etablieren und zu einem Schwerpunkt zu machen.

Die Professur für Straßen- und Verkehrswesen kann nun endlich wieder besetzt

werden. 3 Jahre haben wir bis jetzt gewartet; 1-2 Jahre werden wir noch warten müssen, bis es wieder einen Professor gibt.

Im heurigen Herbst emeritieren die Professoren Klement, Koberg und Fuchsberger. Die Zeichen stehen gut, daß die Nachfolger pünktlich am 1.Oktober 1994 ihren Dienst antreten werden.

Neubau Parkgebäude

Die Chancen, daß wir am 1.Oktober das neue Studienjahr schon im Neubau Lessingpark beginnen können stehen wesentlich schlechter. Unverzagte glauben noch immer daran; Skeptiker denken eher an die Semesterferien 1994 für den Umzug.

Wir sollten aber doch glücklich sein, denn andere Fakultäten bekommen überhaupt keine Neubauten.

Zeichensäle

Im Studienjahr 91/92 konnte durch persönlichen Einsatz einiger Personen der vor einigen Jahren aufgelöste Verkehrswesenzeichensaal wieder eingerichtet werden.

Nach etlichen Problemen konnte dieser Zeichensaal zu Beginn dieses Studienjahres in ein neues Domizil im Zahn übersiedeln.

Der Stahlbau-Zeichensaal bezog bereits voriges Studienjahr sein neues Zuhause.

Der Betonbau-ZS wird voraussichtlich im kommenden Studienjahr ebenfalls in den Zahn übersiedeln und auch der Kleine Bau-ZS wird eine neue und hoffentlich noch schönere Zuhause bekommen.

Nur der Wasserbau-ZS blieb von diesen Turbulenzen im Bereich Alte Technik verschont.

Bei allen Zeichensälen wurde die EDV-Ausstattung verbessert und Geldmittel organisiert, damit auch die übrige Infrastruktur verbessert werden konnte.

Studienreform

Der neue Studienplan steht im Studienführer. Diesen zu kommentieren erübrigt sich hier. Aber so wie immer steckt der Teufel im Detail. Mann/Frau wird daher sehen, was die Zukunft bringen wird.

Dies gilt in gleicher Weise auch für das Vermessungswesen.

Vermessungswesen: Fachschaftsraum Geodäsie

Der von allen Geodäsie-Studierenden geschätzte Fachschaftsraum AE 05 wurde in diesem Studienjahr von der Fakultät für Bauingenieurwesen unter ihre Fittiche genommen. Er hat nun die selbe Stellung wie die Bauingenieurzeichensäle, jedoch

bleibt unsere gewohnte Organisationsform unverändert.

Es wird jetzt an der Fakultät im besonderen bei Dekan Bergmann und dem Zeichensaal-Beauftragten Prof. Greiner liegen, den Geodäten dieselbe Ausstattung zukommen zu lassen, wie sie die Bau-Zeichensäle schon haben.

Internationales

Die Fachschaft Geodäsie ist im laufenden Studienjahr 1992/93 Herausgeber des "network", des internationalen Geodäsie-Studierenden-Bulletins. Diese Zeitschrift ist das Organ der IGSO (International Geodetic Student Organisation), die 1991 in Graz gegründet wurde.

Um die Bedeutung, die der Internationalität zukommt, noch stärker zu betonen, sei hier erwähnt, daß durch die Studierendenvertretung mit der ETH Zürich ein Vertrag ausgehandelt wurde. Dieser sieht die gegenseitige Anerkennung der 1. Diplomprüfung vor und schafft die Möglichkeit bis zu einem Jahr an der ETHZ zu studieren, ohne Studiengebühren bezahlen zu müssen.

In ganz Europa gab es 1991/92 nur vier ERASMUS-Projekte im Bereich der Geodäsie. Hier wird in Zukunft noch viel Arbeit nötig sein.

Ich glaube, daß mit einer starken internationale Vernetzung die TU Graz wieder zum Geodäsie-Zentrum in Österreich wird.

Vermessungswesen und/oder Geomatik?

Im diesjährigen Studienführer tauchte das neue Schlagwort "Geomatics" das erste Mal auf. Große Aufregung in der Fachschaft Geodäsie. Was ist Geomatik? Wer hat dieses Wort in den Studienführer "geschmuggelt? Was soll das Ganze?

Was soll der "Landvermesser" in Zukunft können, was soll das Studium umfassen? Noch mehr Informatik und Theorie oder doch wieder zurück zu den "Anfängen" sprich viel Praxis in zahlreichen Übungen. Kann bzw. soll die "Vermesser" auch noch den ganzen Bereich des Geoinformationswesens abdecken? Wäre nicht ein eigenes Studium sinnvoller?

Diese Fragen rühren an der Zukunft unseres Studiums bzw. Berufes.

Viele Personen sind auf der Suche nach den richtigen Antworten; Professoren, Assistenten und auch die Studierenden.

Und was bringt die Zukunft?

Unsere Fakultät ist hörermäßig die kleinste an der TU Graz (ca. 10 %). Im Finanziellen bekommt die Fakultät z.Z. wesentlich mehr; über Raum und Personal gar nicht zu reden.

Mit dem Argument, daß dies immer so war, werden wir nicht mehr lange Staat machen können. Hier wer-

den in Zukunft andere Argumente gefunden werden müssen. Solche Argumente wären beispielsweise eine starke internationale Vernetzung (ERASMUS, Joint-Study,...) oder neue, in Österreich einzigartige Studienrichtungen (z.B. Geomatik oder ein "Verkehrsingenieurwesen").

Auch die Studierenden werden von Ihren alten Gewohnheiten Abschied nehmen müssen, viele "wohlerworbene" Rechte werden verloren gehen, sobald sie nicht mehr gerechtfertigt werden können.

Für den Bereich des Vermessungswesens mache ich mir keine Sorgen. Ungefähr jeder 10. Studierende arbeitet aktiv in der Fachschaft Geodäsie mit; dieses Interesse läßt auf viel Positives in der Zukunft hoffen.

Ganz anders bei den Bauingenieuren.

Einige wenige Newcomer kämpfen mit der ihnen eigenen Motivation gegen die Windmühlen der Bürokratie. Hin und wieder zeigen sie leider aber auch schon Ermattungserscheinungen.

Etwas mehr Engagement der Bauingenieurstudierenden wären hier schon wünschenswert, um die vorhandene Arbeit auf etwas mehr Schultern verteilen zu können und nicht alle Arbeit den "Vermessern" zu überlassen, denn sonst wird diese Fakultät nach der Universitäts-Reform vielleicht so heißen:

Fakultät für Vermessungswesen und Geomatik?